

II. Vorlesungen.

A. Theologische Fakultät.

Dr. Hugo Weiss, o. ö. Professor, z. Z. Dekan.

1. Erklärung des Evangeliums des hl. Markus — dreimal wöchentlich 8—9 Uhr.
2. Exegetische Repetitionen — in noch zu bestimmender Stunde.

Dr. Anton Kranich, o. ö. Professor.

1. Encyklopädie der Theologie — einmal wöchentlich in noch zu bestimmender Stunde.
2. Apologetik I. Teil — zweimal wöchentlich: Montag und Sonnabend 8—9 Uhr.
3. Dogmatik: Einheit und Dreipersönlichkeit Gottes, dann Fortsetzung der Sakramentenlehre — fünfmal wöchentlich 10—11 Uhr.
4. Dogmatische Repetitionen und Übungen — einmal wöchentlich in noch zu bestimmender Stunde.

Dr. Hugo Koch, o. ö. Professor.

1. Kirchengeschichte: Altertum — viermal wöchentlich: Dienstag bis Freitag 9 Uhr.
2. Kirchenrecht I. Teil — zweimal wöchentlich, Dienstag und Donnerstag 3 Uhr.

Dr. Joseph Kolberg, o. ö. Professor.

1. Spezielle Moraltheologie — Montag und Dienstag 11—12 Uhr, Freitag und Sonnabend.

2. Moraltheologische Übungen — Sonnabend 9—10 Uhr.
3. Geschichte der christlichen Kunst bis zum Jahre 1000 — Montag 9—10 Uhr.

Dr. Julius Marquardt, ord. Honorarprofessor.

Liest nicht.

Dr. Alfons Schulz, ao. ö. Professor.

1. Erklärung der Genesis — Montag, Mittwoch, Freitag 8—9 Uhr.
2. Religiöse Altertümer der Hebräer — Montag und Freitag 6—7 Uhr.
3. Exegetische Wiederholungen — Montag 5—6 Uhr.
4. Alttestamentliche Übungen — Freitag 5—6 Uhr.

Dr. Bernhard Gigalski.

1. Leben und Schriften des hl. Paulus — Montag 5—6 Uhr und Dienstag 7—8 Uhr.
2. Patrologie (Alexandrinier) mit Übungen — Sonnabend 11—12 Uhr.

B. Philosophische Facultät.

Dr. Victor Röhrich, o. ö. Professor, z. Z. Dekan.

1. Ermländische Geschichte — 2 mal wöchentlich von 11—12 Uhr.
2. Allgemeine Geschichte seit 1815 — 2 mal wöchentlich von 11—12 Uhr.
3. Paläographische Übungen — 1 mal wöchentlich von 11—12 Uhr.

**Dr. Wilhelm Weissbrodt, o. ö. Professor, Geh.
Reg.-Rat.**

1. Augustinus' Bekenntnisse — 3 mal wöchentlich von 9—10 Uhr.
2. Antike Epigraphik — 1 mal wöchentlich von 9—10 Uhr.

3. Ausgewählte Oden Pindars — 1 mal wöchentlich von 9—10 Uhr.

Dr. Franz Niedenzu, o. ö. Professor:

1. Spezielle Botanik—Mittwoch, Donnerstag und Freitag von 8—9 Uhr.
2. Botanische Exkursionen — Mittwoch nachmittag nach Verabredung.
3. Experimentalphysik — Dienstag von 7—9 Uhr.

Dr. Wladislaus Switalski, ao. ö. Professor.

1. Logik I. Teil — Dienstag und Donnerstag von 10 bis 11 Uhr.
2. Psychologie — Montag, Mittwoch und Freitag von 10—11 Uhr.
3. Philosophische Übungen (im Anschluß' an Descartes, Meditationes de prima philosophia) — Sonnabend von 10—11 Uhr.

Professor Martin Switalski, Lektor der polnischen Sprache.

1. Übersetzungen aus Schuen „Katechismus auf der Kanzel“ mit grammatischen Unterweisungen] und Übungen im Sprechen — Montag und Donnerstag von 7—8 Uhr.
2. Konrad Wallenrod von A. Mickiewicz — Mittwoch von 7—8 Uhr.

III. Preisaufgaben.

Die **theologische Fakultät** hatte für das Jahr 1906 folgende Preisfragen gestellt:

- I. **Aus der staatlichen Stiftung:** Die Abhängigkeit der Kunst von der christlichen Moral.
- II. **Aus der Scheill-Busse'schen Stiftung:** Die geschichtliche Entwicklung des Modus der Taufspendung.

Über die erste Aufgabe ist eine Arbeit eingereicht worden mit dem Motto: „Es gibt kein Gebiet menschlicher Tätigkeit, für welches das Moralische nicht höchster Maßstab wäre.“ Kant.

Die Arbeit läßt zwar eine aus sittlichen Prinzipien hergenommene Begründung der These, daß die Kunst von der Moral abhängig ist, vermissen, der Verfasser hat aber die aus dieser Abhängigkeit sich ergebenden Folgerungen eingehend, mit Benützung reicher Litteratur, unter Hinzuziehung eines ergiebigen Beispielmaterials und in fließender Sprache dargelegt, sodaß die Arbeit des vollen Preises würdig erscheint.

Nach Eröffnung der Schede ergab sich als Verfasser: **Justus Preuschoff**, stud. theol.

Die über das zweite Thema eingereichte Abhandlung trägt das Motto: Qui auget scientiam, auget et dolorem. Ecclesiastes 1,18.

Das Thema lautete: „Die geschichtliche Entwicklung des Modus der Taufspendung.“ Der Verfasser macht daraus: „Darstellung des Modus der Taufspendung *in der alten Kirche*“, was um so bedauerlicher ist, als er es in dieser zeitlichen Beschränkung mit aner kennenswerter Quellen- und Litteraturkenntnis, mit Geschick und Methode durchführt, wenn auch die

Stoffanordnung da und dort zu wünschen übrig läßt. Hätte er auch noch, wie das ursprüngliche Thema es wollte, gezeigt, wie im Laufe des Mittelalters der gegenwärtig übliche Modus die Herrschaft gewann, so wäre die Arbeit ohne Zweifel des vollen Preises würdig. Die zeitliche Beschränkung aber, die der Verfasser wählte, bedingt auch eine Einschränkung des Preises auf Dreiviertel des Betrages.

Die eröffnete Schede nennt als Verfasser: **Aloys Höhn**, stud. theol.

Die *philosophische* Fakultät hatte das Thema gestellt: Quomodo S. Augustinus Academicos superaverit in libris „Contra Academicos“, „Soliloquia“, „De libero arbitrio“ explanetur. Die Ueberwindung des Skepticismus durch den hl. Augustinus auf Grund der Schriften: Contra etc.

Es ist ihr eine Bearbeitung eingereicht worden mit dem Motto:

„Zu immer höheren Höh'n gibt dir der Zweifel Schwung,
Doch in den Abgrund stürzt dich die Verzweiflung“.
Rückert.

Der Verfasser hat die erkenntnistheoretischen Anschauungen des hl. Augustinus im allgemeinen richtig und klar dargestellt. Im Interesse einer streng wissenschaftlichen Durchführung des Themas hätte es freilich gelegen, sich enger an die angegebenen Schriften Augustins anzuschließen und weniger die Litteratur über Augustin zu benutzen als der Verfasser getan hat. Auch wird in der Arbeit durchgehends eine genaue Quellenangabe der citierten Stellen vermißt. Da indes die Arbeit im übrigen von einem fleißigen und gründlichen Studium der gestellten Aufgabe zeugt, und neben einer anerkennenswerten Belesenheit ein gutes Verständnis des einschlägigen philosophischen Problems bekundet, so wird dem Verfasser der volle Preis zuerkannt.

Nach Öffnung des Umschlages zeigte sich als Verfasser: **Franz Schacht**, stud. theol.

Für das laufende Jahr werden folgende Aufgaben zur Preisbewerbung gestellt:

Von der theologischen Fakultät:

- I. Aus der *staatlichen Stiftung*: Die Berichte der hl. Schrift über die Auferstehung Jesu im Zusammenhange dargestellt und erklärt.
- II. Aus der *Scheill-Busse'schen Stiftung*: Die Agape in der ältesten Kirche.

Von der philosophischen Fakultät:

„Über neuere Entdeckungen christlicher Inschriften“
De inscriptionibus christianis nuper repertis.

Die Bearbeitungen können in deutscher oder lateinischer Sprache abgefaßt werden und sind bis zum 1. Dezember 1907 beim Rektor in üblicher Weise einzureichen.

IV. Institute.

- I. Die **Bibliothek**, für die Studierenden Dienstag und Freitag von 1—3 Uhr geöffnet: Vorsteher **Prof. Dr. Kolberg**.
- II. Das **naturwissenschaftliche Kabinett**, Vorsteher: **Prof. Dr. Niedenzu**.
- III. Das **Antik-archäologische Kabinett**, Vorsteher: **Prof. Dr. Weißbrodt**.
- IV. Das **Christlich-archäologische Kabinett**, Vorsteher: **Prof. Dr. Kolberg**.
- V. Der **Botanische Garten**, Leiter: **Prof. Dr. Niedenzu**.
- VI. Die **Numismatische Sammlung**, Vorsteher: **Prof. Dr. Weißbrodt** und **Prof. Dr. Röhrich**.

I. Aus
Schr
hang
II. Aus
in de
„Übe
De in
Die
teinischer
1. Dezem
zureichen

I. Die B
Freita
Dr. K
II. Das r
Prof.
III. Das
Prof.
IV. Das C
Prof.
V. Der B
VI. Die N
Dr. W

it:
richte der hl.
n Zusammen-
: Die Agape
ät:
Inschriften“
bertis.
her oder la-
sind bis zum
r Weise ein-

ienstag und
teher Prof.
Vorsteher:
Vorsteher:
Vorsteher:
. Niedenzu.
eher: Prof.

